

**FORSCHUNG**

# Auf dem Weg zu vier Prozent Forschungsquote

Oberösterreich als führende innovative Forschungsregion in Europa zu etablieren – das war das Ziel des strategischen Programms „Innovatives Oberösterreich 2010“. Mit einer Forschungsquote von derzeit 2,73 Prozent ist das Bundesland bereits auf einem guten Weg. Das zeigt sich auch an den Forschungsprojekten, die im Vorjahr bei der Forschungsförderungsgesellschaft FFG eingereicht wurden: Die meisten Anträge kamen 2009 aus Oberösterreich und Wien.

Doch die Latte wurde mittlerweile noch höher gelegt: bis 2015 soll die Forschungsquote auf vier Prozent angehoben werden. Auch die Forschungseinrichtungen und -aktivitäten sollen ausgebaut werden.

**Gute Basis**

Die Ausgangsbasis ist keine schlechte: Oberösterreich verfügt immerhin über eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen im universitären und außeruniversitären Bereich sowie im Unternehmenssektor. Sie alle sind über Bildungs-, Beratungs- und sonstige Einrichtungen im Innovationsnetzwerk des Landes miteinander verbunden. Damit es diesen auch nicht an Manpower mangelt, wird großer Wert auf Bildung und Weiterbildung gelegt. Erst vor

Kurzem wurde beispielsweise das Bildungskonto adaptiert: Das bisher geltende Mindestalter von 40 Jahren wurde gestrichen, weniger Unterlagen müssen eingereicht werden, und auch die Einreichfrist des Förderantrages wurde ausgedehnt. Zudem werden die Kosten rascher rückerstattet.

**Mehr Nutznießer**

Neu ist weiters, dass jetzt auch geringfügig Beschäftigte, Freiberufler und Kleinunternehmer das Bildungskonto in Anspruch nehmen können. Das Interesse an dem Bildungskonto ist durchaus vorhanden: 2009 haben rund 23.000 Bildungshungrige von dieser Fördermöglichkeit Gebrauch gemacht.

All diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass forschungswillige Unternehmen den Standort Oberösterreich schätzen. So investiert Borealis, einer der führenden Anbieter innovativer Lösungen im Bereich Basischemikalien, rund 75 Millionen € in Linz. Ziel ist es, an diesem Standort die Forschungsaktivitäten um Katalysatorforschung und -entwicklung zu erweitern. Parallel dazu hat die Johannes Kepler Universität ein Zentrum für industrielle Katalysator- und Verfahrenstechnik gegründet. (ris)



An der Johannes Kepler Uni gibt es ein neues Zentrum für Katalysator- und Verfahrenstechnik

**NEUBAU**

# Bruckner-Uni erhält 2014 ein neues Zuhause

Die Vorarbeiten für den Neubau der privaten Bruckneruniversität laufen auf Hochtouren: Vor Kurzem hat der Landtag grünes Licht für das Projekt gegeben, der Baubeginn ist für Dezember 2010 geplant. Im Herbst 2013 soll der Bau auf den Hagengründen am Fuße des Pöstlingbergs fertig gestellt sein, von November 2013 bis Februar 2014 wird übersiedelt.

Das vom Linzer Architekturbüro 1 – es hat den Architekturwettbewerb gegen 47 Mitbewerber für sich entschieden – geplante Uinge-

bäude wird auf 8600 Quadratmetern unter anderem 65 Unterrichtsräume, sechs Ensemblezimmer, insgesamt drei Konzertsäle, eine Schauspiel- und Tanzbühne sowie Tanz- und Schauspieläle beherbergen.

Die Gesamtbausumme (inklusive Passivhaus-, Licht- und Bühnentechnik) wird mit 42,9 Millionen € beziffert, die Errichtungskosten des Neubaus allein liegen bei rund 34 Millionen €. Derzeit arbeiten und studieren an der Privatuniversität rund 800 Studenten und 220 Professoren. (ris)

**ZUKUNFTSSTRATEGIE** Allein in Infrastrukturprojekte fließen 12,8 Millionen €

# Hagenberg ist weiter auf Expansionskurs



Der Softwarepark Hagenberg macht sich mit Investitionen auf allen Ebenen fit für die nächsten Jahre

**Bruno Buchberger, Leiter des Softwareparks, setzt auf die vier Schwerpunkte Forschung, Bildung, Unternehmen und Infrastruktur – und fordert Internationalität.**

„Wir haben die Krise sehr gut überstanden“, zieht Bruno Buchberger, Leiter des Softwareparks Hagenberg, Bilanz. Zwar seien die mittlerweile 50 darin integrierten Unternehmen teilweise vom Konjunkturreinbruch gestreift worden – doch der Mitarbeiterstand konnte gehalten werden – und in den letzten zwei Jahren haben sich 15 neue Unternehmen angesiedelt. „Zwei sind in diesem Zeitrahmen gegangen – aber das ist die normale Fluktuation“, sagt Buchberger.

Die Zeichen stehen nach wie vor auf Expansion – und zwar auf allen Linien. „Wir haben in den letzten 20 Jahren durchschnittlich 50 Jobs pro Jahr geschaffen. Ich denke, das werden wir auch heuer errei-

chen“, so der Mathematiker. Geplant sind unter anderem Investitionen in die Infrastruktur: das neue Studentenheim soll im Herbst fertig sein; noch heuer oder 2011 soll mit dem neuen Fachhochschulgebäude begonnen werden. Ebenfalls in den nächsten Monaten sollte der Startschuss für den Bau der neuen Sporthalle fallen. Zu Jahresende soll schließlich das vierte Bauprojekt starten: der Ausbau des RISC-Institutes – dafür wird das Schloss um 800 Quadratmeter Büro- und Seminarflächen erweitert. Insgesamt sind für die Infrastrukturmaßnahmen rund 12,8 Millionen € veranschlagt.

**Grundlagenforschung**

Auch im Bereich Forschung setzt Buchberger auf Veränderung: „Wir müssen die Grundlagenforschung in den hier angesiedelten drei Instituten der Johannes Kepler Universität verstärken“, so seine Marschrichtung. „Man muss in manchen Bereichen auch einmal ganz vorne dabei sein – und wir haben das Zeug

dazu“, ist er überzeugt. Auch ein Christian Doppler-Labor soll an Land gezogen werden. Darüber hinaus soll im Rahmen des RISC-Ausbau mit dem Forschungszentrum für Geogebra auch ein viertes Institut der JKU nach Hagenberg kommen.

Darüber hinaus will Buchberger den Standort Hagen-

berg auch international promoten: Stoßrichtungen sind die USA und Rußland. Erste Kontakte habe es diesbezüglich bereits gegeben. Internationalität ist für den Chef des Softwareparks überhaupt wichtig: er fordert seit Jahren für die FH Oberösterreich und die Universität Linz mehr internationale Studenten auf allen Ebenen. „Das ist die wichtigste Sache der Zukunft. Wer Internationalität systematisch durchzieht, ist ganz vorne mit dabei.“ Auf Master- und Bachelor- und das Doktoratsstudium folgen. Aber auch

*„Wer Internationalität systematisch durchzieht, ist ganz vorne mit dabei“*

**Bruno Buchberger**  
Softwarepark Hagenberg



bei Lehrenden und Forschern hält er mehr Internationalität für angebracht. „Die Uni Linz muss weg von der Einstellung, eine Landesuni zu sein. Sie braucht internationale Maßstäbe nicht zu scheuen.“

URSULA RISCHANEK  
ursula.rischaneke@wirtschaftsblatt.at

**BERATUNG** Innovationscoach findet richtigen Weg und begleitet dabei

# „Bei KMU gibt es viel Potenzial“

„Wir haben die Krise insoweit gespürt, dass verschiedene strategische Vorhaben vorerst aufgeschoben wurden“, erzählt Gerlinde Pöchhacker-Tröschler. Erst im Herbst seien diese Projekte dann durchgeführt worden – „jetzt läuft es aber wieder sehr gut“, ist die Chefin der P-IC Pöchhacker Innovation Consulting GmbH zufrieden.

Zu den Aufgaben des Innovationscoaches gehören neben der Stärkung von Innovationsräumen die Forcierung von Forschungsaktivitäten und wissensintensiven Dienstleistungen, die Entwicklung von Humanres-



Innovationscoach Gerlinde Pöchhacker-Tröschler

sourcen sowie die Kooperation in Clustern und Netzwerken. Vor allem Ministerien, Landesregierungen oder die Forschungsförderungsgesellschaft gehören zu den Kunden des achtköpfigen Teams, aber auch Unternehmen greifen immer wieder auf das Know-how der früheren Geschäftsführerin der TMG Oberösterreich zurück.

**Verborgene Schätze**

„Bei KMU gibt es ein großes Potenzial, das nur teilweise gehoben ist“, beschreibt Pöchhacker-Tröschler. KMU seien sich häufig ihrer Innovationskraft gar nicht bewusst,

auch Förderungen würden häufig nicht abgeholt. „Jedes Unternehmen sollte eine Innovationsstrategie ausarbeiten“, rät die Expertin, die noch viel Bedarf an Bewusstseinsbildung und individueller Begleitung sieht.

Kritik übt sie auch an der kaum existierenden Teilnahme österreichischer Unternehmen an internationalen Technologieplattformen. „Bis auf ein paar große sind Österreicher da nicht sichtbar“, bedauert sie. Dabei wäre gerade hier die Förderwahrscheinlichkeit relativ hoch – „und das Potenzial der Unternehmen ist vorhanden“. (ris)